

versetzt. Das ausgeschiedene Pikrat wurde öfter aus Wasser umkry-
stallisirt. Es schmolz bei 223°.

Analyse: Ber. Procente: C 50.29, H 2.8.
Gef. » » 50.57, » 2.96.

Die aus dem reinen Pikrate abgeschiedene Base wurde in Eis-
wasser fest. Ihr Quecksilbersalz zersetzte sich bei 216°.

Statt Methylisochinolin entsteht Isochinolin. $C_6H_5CH:CH \cdot \overset{\cdot\cdot}{C} \cdot CH_3$
 $HO \cdot \overset{\cdot\cdot}{N}$

lagert sich um in $C_6H_5CH:CH \cdot \overset{\cdot\cdot}{N} \cdot \overset{\cdot\cdot}{C} \cdot CH_3$, welches $C_6H_4 < \begin{matrix} CH:N \\ CH:CH \end{matrix}$
liefert.

Physikalischer Verein Frankfurt a. M.

172. A. Angeli und E. Rimini: Ueber einige Bromderivate der Campherreihe.

(Eingegangen am 11. April.)

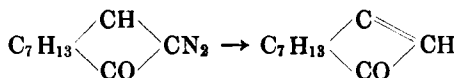
Der Eine von uns hat vor Kurzem gezeigt ¹⁾, dass das Mono-
ketazocamphadion, $C_{10}H_{14}N_2$, durch theilweisen oder gänzlichen Ver-
lust des Stickstoffs in zwei Verbindungen übergeht, welche nach der
v. Baeyer'schen Nomenclatur ²⁾

Azocamphanon, $C_{10}H_{14}O:N:N:C_{10}H_{14}O$ und

Camphenon, $C_{10}H_{14}O$.

zu benennen sind.

Entsprechend der Umwandlung des Diazobernsteinsäureesters in
Fumarsäureester kann man die Bildung des Camphenons aus Mono-
ketazocamphadion folgendermaassen deuten:



Das Camphenon hat durchweg das Verhalten einer ungesättigten
Verbindung, es entfärbt Permanganatlösung und wird durch nascenten
Wasserstoff zu Campher reducirt. Bromwasserstoff (in Eisessiglösung)
wird nach mehrtägiger Einwirkung addirt und es entsteht dabei eine
neue, bei 114° schmelzende Verbindung, welche die folgende Zu-
sammensetzung hat

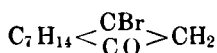
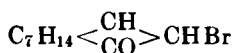
$C_{10}H_{14}O \cdot HBr$.

Der Körper ist demnach mit dem gewöhnlichen Bromcampher
(Schmp. 76°) isomer und bildet durch Behandlung mit alkoholischem

¹⁾ Gazzetta chimica 24, 44.

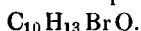
²⁾ Diese Berichte 27, 436.

Kali das Camphenon zurück. Die Verschiedenheit der beiden Bromcampher findet in den Formeln

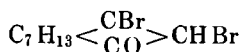


gewöhnlicher Bromcampher, Schmp. 76° neue Verbindung, Schmp. 114°
ihren Ausdruck.

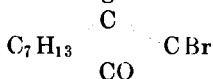
Das Camphenon addirt auch Brom in Chloroformlösung; dabei entsteht ein öliges Product, das auch nach wochenlangem Stehen nicht fest wird, mit alkoholischem Kali spaltet dasselbe jedoch leicht Bromwasserstoff ab und liefert eine prachtvolle Verbindung von grossem Krystallisationsvermögen, die bei 70° schmilzt. Ihre Zusammensetzung entspricht der Formel eines Bromcamphenons



Die Entstehung dieser Verbindung kann so gedeutet werden, dass zunächst sich das Additionsproduct



bildet, welches durch die nachherige Bromwasserstoffabspaltung in



übergeht.

Auch aus Monoketazocamphadion lässt sich durch Einwirkung von Brom unter Stickstoffentbindung eine flüssige Bromverbindung erhalten, welche nach dem analogen Verlauf derartiger Vorgänge folgende Constitution besitzen dürfte



Sie liefert mit alkoholischem Kali Substanzen, die ebenfalls flüssig sind und bis jetzt nicht weiter untersucht wurden.

Der gewöhnliche Bibromcampher (Schmp. 61°), der aus Monobromcampher entsteht und bei Behandlung mit alkoholischem Kali denselben Bromcampher zurückbildet, muss eine von den beiden angeführten Bibromverbindungen verschiedene Constitution besitzen und ist es daher sehr wahrscheinlich, dass die Lage der Bromatome darin durch die folgende Formel dargestellt werden kann:



Der experimentelle Theil, auf den sich diese Abhandlung bezieht, wird demnächst in der Gazzetta chimica erscheinen.

Bologna, April 1895.